

# Genosse Wilhelm Pieck über die

Aus seiner Rede vor den Studenten und Lehrern der Hochschule der Gewerkschaften »Fritz Heckert«

Genosse Stalin hat in seiner Arbeit die wesentlichsten Züge und Erfordernisse des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus wie folgt bestimmt: „Sicherung der maximalen Befriedigung der ständig wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der gesamten Gesellschaft durch ununterbrochenes Wachstum und stetige Vervollkommnung der sozialistischen Produktion auf der Basis der höchstentwickelten Technik.“

Es ist völlig klar, daß dieses Grundgesetz auch für die gegenwärtige Periode der Entwicklung in unserer Deutschen Demokratischen Republik von unmittelbarer Bedeutung ist. Die II. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei beschloß die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik. Damit wurde eindeutig gesagt, daß wir erst mit der Schaffung der Grundlagen beginnen. Man muß das besonders unterstreichen, weil hier und da schon vom Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik gesprochen wird, was eine völlige Verkennung der gegenwärtigen Situation darstellt und eine Lähmung der Mobilisierung der Massen bei der Schaffung der sozialistischen Grundlagen bedeutet.

Genosse Walter Ulbricht hat auf dem 10. Plenum des Zentralkomitees der SED zur Klarstellung des gegenwärtigen Stadiums der Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik die drei verschiedenen Formationen unserer ökonomischen Struktur gezeigt:

1. Der sozialistische Sektor mit den volkseigenen Betrieben und den Betrieben genossenschaftlichen Charakters.

2. Der kapitalistische Sektor mit den privatkapitalistischen Unternehmungen und den Wirtschaften der Gutsbesitzer und Großbauern.

3. Der Sektor der einfachen Warenproduktion mit den Betrieben der Handwerker, der Klein- und Mittelbauern.

Im kapitalistischen Sektor gelten die Grundgesetze der kapitalistischen Produktionsweise. Es gibt Privateigentum an Produktionsmitteln, es gibt eine Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft. Der Unterschied dieses kapitalistischen Sektors in der Deutschen Demokratischen Republik zum Kapitalismus in Westdeutschland besteht jedoch darin, daß die Staatsmacht der Deutschen Demokratischen Republik, die entscheidend von der Arbeiterklasse bestimmt wird, die Entfaltung des kapitalistischen Sektors aufhält und die Ausbeutung beschränkt. Dabei darf jedoch nicht außer acht gelassen werden, daß der kapitalistische Sektor und der Sektor der einfachen Warenproduktion die Quelle ständiger Störungen für die Erfüllung unserer Wirtschaftsaufgaben sind. Diese Störungen finden ihren Ausdruck in den verschiedensten Erscheinungsformen des Klassenkampfes. Genosse Walter Ulbricht sagte auf dem 10. Plenum des Zentralkomitees der SED in diesem Zusammenhang mit vollem Recht:

*„Das Charakteristische der gegenwärtigen Situation in der Deutschen Demokratischen Republik besteht eben gerade darin, daß im Zusammenhang mit der Anwendung verschiedener ökonomischer Gesetze des Sozialismus einerseits und dem Bestreben der kapitalistischen Kräfte andererseits, ihre Positionen zur Störung des*

---

Fortsetzung v. Seite 5

Dieser Beschluß legt der gesamten Partei eine große Verantwortung auf. Es muß unsere Ehre sein, das Karl-Marx-Jahr im Geburtsland des größten Deutschen seiner Zeit mit großem Erfolg durchzuführen. Das erfordert von allen Parteileitungen eine gründliche, gut durchdachte Vorbereitung. Das stellt allen Mitgliedern die Aufgabe, sich die ehernen Grundsätze des wissenschaftlichen Sozialismus anzueignen. Nur dann werden sie befähigt sein, vor den Massen das geniale Wort von Lenin zu begründen:

„Die Lehre des Marxismus ist allmächtig, weil sie richtig ist/

Das Karl-Marx-Jahr muß uns auch dazu dienen, in kämpferischer Auseinandersetzung mit allen der Partei und unserem Volk feindlichen Anschauungen das ideologische Niveau unserer Partei zu heben und gleichzeitig die besten, aktivsten Männer, Frauen und Jugendlichen aus den Reihen der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern und der schaffenden Intelligenz für unsere Partei

zu werben. Wir werden die Arbeit jeder Parteieinheit im Karl-Marx-Jahr auch daran bemessen, wieviel Kandidaten sie für die Partei geworben haben.

Das Jahr 1953 stellt unserer Partei, dem gesamten deutschen Volk, der friedliebenden Menschheit eine große historische Aufgabe. Genosse Malenkow bezeichne diese Aufgabe in seinem Rechenschaftsbericht an den XIX. Parteitag mit folgenden Worten:

„Die Abenteurer aus dem Lager der imperialistischen Aggressoren, die um ihrer Profite willen die Völker in ein Blutbad stürzen wollen, zu zügeln und zu isolieren — das ist die Hauptaufgabe der gesamten fortschrittlichen und friedliebenden Menschheit/ (Malenkow, Dietz Verlag, 1952, S. 27)

In diesem Kampf um den Frieden der Menschheit einen entscheidenden Beitrag zu leisten, das ist die ehrenvolle Verpflichtung unserer Partei, des ganzen friedliebenden deutschen Volkes im Jahre 1953.